

Medienmitteilung gryps.ch Offertenportal

Umfrage zu Einbruchdiebstählen

Einbruchdiebstähle rückläufig: Dennoch ist die Angst vor dem Einbruch gross

Jeden Tag steigen in der Schweiz im Durchschnitt 174 Einbrecher in Häuser und Wohnungen ein. Das zeigt die Kriminalstatistik 2014 des Bundes. Sie zeigt aber auch, dass wir heute vor Einbrüchen sicherer sind als noch vor drei Jahren: Einbruchdiebstähle nahmen in den letzten Jahren kontinuierlich ab. Die von Gryps Offertenportal durchgeführte Umfrage zum Thema Einbrüche und Sicherheit zeigt, dass die Angst vor Einbrüchen aber disproportional gross ist: 82,6% der Befragten sind der Überzeugung, Einbrüche hätten in den letzten Jahren zugenommen.

Rapperswil, 26. November 2015 – Mit dem Winter kommt auch die Angst vor dem Einbruchdiebstahl. Ist sie gerechtfertigt? Wie gehen Opfer mit der Situation um? Gryps.ch Offertenportal hat dazu 450 Personen online befragt.

Subjektive Wahrnehmung stimmt mit den Fakten nicht überein

Die Einbruchdiebstähle nahmen in den letzten Jahren ab. Während 2012 die Kriminalstatistik 61'128 Einbruchdiebstähle aufzeigt, waren es 2013 nur noch 56'930 und 2014 noch weniger, nämlich 52'338. Das entspricht einer Abnahme von 14.4% zwischen 2012 und 2014. Die Tendenz dürfte 2015 weiter nach unten gehen. Im Gegensatz dazu haben 82.6% der Befragten angegeben, dass die Zahl der Einbruchdiebstähle in den letzten Jahren zugenommen hätte. Die Angst vor dem Einbruch ist also grösser als die reale Gefahr.

Falsche Einschätzung der Einbruchgefahr

47.8% der Befragten gaben an, dass im Winter am meisten Einbrüche passieren. Mit dieser Einschätzung liegt eine knappe Hälfte der Befragten richtig: Einbruchdiebstähle steigen laut Statistik im Oktober an, und erreichen im November Spitzenwerte von bis zu 6500 Einbruchdiebstählen pro Monat. Erst gegen Ende März senkt sich die Zahl auf unter 5000 pro Monat und bleibt bis im Herbst auf diesem Niveau und darunter. Allerdings wird die Gefahr vor dem vielzitierten Sommerferien-Einbruch völlig überschätzt. 10.9% der Befragten sind überzeugt, dass im Sommer die meisten Einbrüche stattfinden. Und 39.1% denken, dass die Jahreszeit keine Rolle spielt.

Psychische Störungen nach Einbruch

Dass ein Einbruch mehr Konsequenzen hat als der Verlust von materiellen Werten zeigt die Umfrage deutlich: 33.4% der Befragten, die bereits einen Einbruchdiebstahl erlebt haben, leiden danach unter psychischen Störungen wie Angzustände, Schlafstörungen und psychosomatischen Störungen wie Kopf- oder Rückenschmerzen. Zudem gaben 47.6% an, Erinnerungsstücke verloren zu haben, die nicht mehr ersetzt werden können und zu denen sie eine emotionale Bindung hatten.

Gaby Stäheli, Co-CEO von gryps.ch sagt: "Auch wenn die Angst vor dem Einbruch grösser als die Einbruchgefahr selbst, ist die Einbruchprävention wichtig. Nicht nur um materiellen Schaden abzuwenden, sondern auch um sich emotional zu schützen."

Für weitere Informationen:

Simone Ott, Head of Communications
Gryps Offertenportal AG
Obere Bahnhofstrasse 58
8640 Rapperswil
055 211 05 30
simone.ott@gryps.ch